

# THEATER FREIBURG

## Spielzeit 2012/13

Programmorschau  
bis Ende 2012  
mit Oper, Schauspiel,  
Jungem Theater,  
Tanz, Konzert  
und vielem mehr...



## Was hält uns zusammen?

Die Jubiläumsspielzeit 2012/2013 beginnt mit einem großen Fest und aufregenden Premieren

Die gute Nachricht vorab: Die Umbauarbeiten im und am Haus sind pünktlich zum Saisonbeginn abgeschlossen und die gewohnten Spielorte wieder bespielbar. Es stehen viele große Premieren an, doch vorher begehrt das Theater ein Jubiläum: Das Philharmonische Orchester Freiburg feiert sein 125-jähriges Bestehen. Das Festprogramm beginnt am 30. September mit einem Vortrag vom Rektor der Hochschule für Musik Rüdiger Nolte im Winterer-Foyer des Theaters, daran schließt sich im Konzerthaus ein festliches Jubiläumskonzert mit Werken von Mozart, Tschaiakowsky und Yun an.

Die anstehenden Premieren sind nicht weniger aufregend. Das Theater

fragt zur Jubiläumsspielzeit, wie in Gesellschaften, die zunehmend die Orientierung verlieren, so etwas wie eine moralische Haltung zurückzugewinnen ist.

Die Oper startet mit großer Chorbesetzung in die neue Saison: das jüdische Volk in babylonischer Gefangenschaft, geknechtet von König Nebukadnezar. Hilft Glaube gegen Gewaltherrschaft? Religion und Macht stehen im Zentrum von Verdis früherer Oper „Nabucco“.

Mit „Warten auf Godot“, dem wohl bekanntesten Werk vom Meister des Absurden Samuel Beckett, eröffnet die Schauspielersaison: Wladimir und Estragon, zwei Menschen im Endstadium einer Zivilisation, versuchen, den Tag mit Sinn zu füllen. Sie warten an einer

Landstraße auf Godot, ein Sinnbild für Erlösung; sie wissen nicht, warum sie es tun, und sie wissen nicht, ob Godot jemals kommen wird. Doch immerhin sind sie nicht alleine.

Christoph Frick inszeniert Michel Houellebecqs Skandalroman „Elementarteilchen“ aus dem Jahr 1998 auf einer Bühne mitten im Zuschauer- und stellt die Frage, was eine Gesellschaft zusammenhält, wenn die Religion keinen Halt mehr gibt. Premiere ist am 7. Oktober im Großen Haus.

Am 13. Oktober beschließt „Fanny und Alexander“, ein sehr persönliches Werk von Ingmar Bergman, den ersten Premierenreigen. Das Stück erzählt die Geschichte der gutbürgerlichen Familie

Ek Dahl. Nach dem Tod ihres Mannes Oscar, einem Theaterdirektor, findet Emilie Trost bei Bischof Vergéus. Bald darauf zieht sie mit ihren Kindern Fanny und Alexander in sein Haus. Fortan ändert sich ihr Leben radikal, wird zunehmend ausweglos, besonders Alexander leidet unter seiner neuen Situation. Nach einiger Zeit suchen die Drei nach einem Ausweg aus ihrem Leid.

Die Tanzsparte hat sich in diesem Jahr neu formiert und steigt am 14. Oktober mit „RUNRUN“ in die Saison ein. Erste Einblicke sind am 11. Oktober bei einer öffentlichen Probe möglich, in deren Anschluss Regisseur Tom Schneider und sein Team über ihre Arbeit sprechen.

## G r u ß

### Liebe Bürgerinnen und Bürger,

„Heart of the City“ – das Herz der Stadt: Dieses selbstbewusste Motto an der Fassade steht für das Theater als



Ort, der vieles in einem ist: eine Bühne für Schauspiel, Musiktheater und Tanz, ein Brennpunkt, in dem sich

Spannungen und Entwicklungen der Stadt fokussieren, und Freiburgs wichtigste Kultureinrichtung, die Impulse in die Stadtpolitik und Stadtgesellschaft gibt.

Mit vielen herausragenden Inszenierungen nimmt das Freiburger Theater in der deutschen Theaterlandschaft einen Spitzenplatz ein. Das AMTSBLATT informiert mit dieser Ausgabe über die Highlights der neuen Spielzeit. Ich lade Sie herzlich zu einem spannenden und unterhaltenden Programm ein!

Dr. Dieter Salomon  
Oberbürgermeister

## Jetzt geht's los

Intendantin Barbara Mundel zum Spielzeitstart



Ich freue mich sehr darüber, dass wir zum ersten Mal die Gelegenheit haben, Ihnen mit dem Amtsblatt unsere neue Spielzeit im Theater Freiburg vorzustellen. Die Fachzeitschrift „Die Deutsche Bühne“ hat uns gerade zum dritten Mal zum „Besten Theater abseits der großen Zentren“ gewählt. Das wird unsere Arbeit im kommenden Jahr zusätzlich beflügeln.

Ein erster Höhepunkt erwartet Sie gleich am Anfang: Am 30. September

feiern wir das 125-jährige Bestehen des Philharmonischen Orchesters, das durch alle Höhen und Tiefen der Geschichte immer das Orchester der Stadt war und ist. Zusammen mit seinem Generalmusikdirektor Fabrice Bollon wird es mit dem 1. Sinfoniekonzert die Jubiläumsspielzeit festlich eröffnen.

Danach folgen sieben Premieren: in der Oper, im Tanz und im Schauspiel, über die Sie auf den folgenden Seiten weitere Informationen finden. Für die Kinder (und die Eltern) beginnt die Spielzeit mit dem Lirum Larum Lesefest am 7. Oktober, bei dem im ganzen Haus erzählt und geschmökert wird. Wir laden Sie herzlich ein!

Vielleicht lohnt sich für Sie auch ein Abonnement, das Familienabonnement, die TheaterCard oder die neue TanzCard. Besuchen Sie uns im Internet oder fragen Sie an unserer Theaterkasse nach. Meine Mitarbeiter und ich heißen Sie herzlich willkommen!

Ihre Barbara Mundel, Intendantin

## Mitmachen ist Programm

Das Junge Theater beginnt am 7. Oktober

Im Herbst und in der Vorweihnachtszeit bietet das Junge Theater ein volles Programm für Familien: Eröffnet wird die Spielzeit für Kinder mit dem Lirum Larum Lesefest. Ab Dienstag, 6. November, dreht sich alles um die Irrungen und Wirrungen des Erwachsenwerdens, wenn



(Foto: O. Rath)

Freiburger Jugendliche im Musical „13 – Dreizehn“ die Geschichte des dreizehnjährigen Evan erzählen.

Das neue Kinderstück zur Weihnachtszeit ist „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ von Michael Ende. Außerdem sind die Erfolgsproduktionen der letzten Spielzeit „Die kleine Zauberflöte“ und „Pünktchen und Anton“ wieder im Spielplan.

Und wie in jedem Jahr stimmen sich Groß und Klein an den vier Samstagen vor Heiligabend beim „Adventssingen“ auf das besinnlichste Fest des Jahres ein.

Beim Jungen Theater ist Mitmachen Programm: Junge Menschen ab zehn Jahren können bei den Theaterclubs selbst auf der Bühne stehen. Informationen dazu gibt es im Internet unter [www.theater.freiburg.de/blogjungestheater](http://www.theater.freiburg.de/blogjungestheater).

## So startet die Saison...

Sa, 29.9. „Vorher/Nachher“ (Schauspiel)

So, 30.9. Eröffnungsmatinee Jubiläumskonzert (1. Sinfoniekonzert)

So, 30.9. „Warten auf Godot“ (Schauspiel)

Fr, 5.10. „Nabucco“ (Oper)

Sa, 6.10. Lirum Larum Lesefest

So, 7.10. „Elementarteilchen“ (Schauspiel)

So, 7.10. „Fanny und Alexander“ (Schauspiel)

Sa, 13.10. „RUNRUN“ (Tanz)

# Außer der Reihe

Specials bis zum Ende des Jahres

Zu Beginn der Spielzeit 2012/2013 am Samstag, den 29. September, steht die Premiere von „Vorher/Nachher“. Dazu und zu den weiteren Produktionen der ersten Wochen geben die Theatermacher bei einer Matinee am Sonntag (30. September, 11 Uhr) im Großen Haus Einführungen und laden zum Gespräch ein.

Auf dem Spielplan stehen neben den großen Produktionen und Premieren (siehe Kasten rechts) auch eine Reihe weiterer herausragender Veranstaltungen.

So liest am 8. Oktober der indische Autor Kiran Nagarkar aus seinem neuen Roman „Die Statisten“. Mit „Gottes kleiner Krieger“ war er bereits beim Freiburger Literaturgespräch zu Gast. Im nächsten Jahr wird der Schweizer Regisseur Jarg Pataki das Stück als Uraufführung auf die Bühne bringen. „Die Statisten“ erzählt die Geschichte von Ravan und Eddi und dreht sich um die Frage, ob und wie jemand zum Helden seines Lebens werden kann, oder ihm bei all seinen Anstrengungen lediglich die Statistenrolle zukommt.

Die Außenstelle des Theaters – der Finkenschlag in Haslach – lädt am 12. Oktober zur Eröffnungsfete, und am gleichen Tag wird der „Garten“ des Theaters umgegraben: „Urban Art and Survival“ heißt die Aktion, bei der drei Tage lang alternative Strategien des Zusammenlebens erprobt werden. Jeder kann mitmachen: Vor und neben dem Theater werden Gärten angelegt, Parcours-Experten aus Paris kommen zu Besuch, in Graffiti-Workshops wird fleißig gesprüht, und der Chaos-Computer-Club hält einen Vortrag über ungewöhnliche Netzwerkstrukturen im Internet.

Unter dem Titel „Open Practice“ lädt der Tanz erstmals zu öffentlichen Proben ein. Hier informieren Tänzer und Choreografen über ihre Stücke und geben auch Workshops für Tanzexperten.

## Veranstaltungen im Überblick

- So, 30.9. Eröffnungsmatinee Spielzeit 2012 / 2013 (Eintritt frei)
- Do, 4.10. Open Practice „Philia“ (Öffentliche Probe, Eintritt frei)
- So, 7.10. Petruschka (Gastspiel des Moira Feterman Ballett im Rahmen des Lirum Larum Lesefests)
- Mo, 8.10. Lesung Kiran Nagarkar
- Do, 11.10. Open Practice „RUN/RUN“ (Öffentliche Probe, Eintritt frei)
- Fr, 12. bis Urban Art and Survival – So, 14.10. Ein Markt des subversiven Wissens (Eintritt frei)
- Fr, 12.10. Finkenschlag Eröffnung: Aktionen, Konzert, Party (Eintritt frei)
- 15.-17.10. Da Drüben (Ein begehrtes Wimmelbild von Turbo Pascal)
- Fr, 2.11. 25 Jahre Jazzhaus: Jubiläumskonzert mit Lizzy Wright & Esperanza Spalding
- Do, 8.11. Technik im Gehirn (Korsakov-Show)
- Fr, 9.11. Live Fast, Die Young: Amy Winehouse
- Sa, 24.11. Learning by moving (Workshop)

## Premieren

### Oper

#### Nabucco

Oper von Giuseppe Verdi

Alle Ingredienzen der hoch emotionalen, tragisch verwickelten Handlungsstrukturen, die alle späteren Verdi-Opern auszeichnen, sind hier angelegt und ausformuliert. Politische Konflikte werden dargestellt an deformierten Familienverhältnissen – Öffentliches und Privates bildet sich in seinen Defiziten gegenseitig ab –, die Sehnsucht nach Harmonie, Geborgenheit und Liebe erweist sich jeweils als pure Utopie, zerbricht an der harten Realität. Zeichnerhaft stehen dafür die von den Babyloniern geknechteten Hethäer, zeichnerhaft stehen aber ebenso die ungekärteten, auf Intrige und Verlogenheit basierenden Familienverhältnisse rund um den babylonischen König Nabucco.

Großes Haus  
Samstag, 6. Oktober 19.30 Uhr



Lohengrin

#### Ariadne auf Naxos

Oper von Richard Strauss

Tragische Oper oder doch lustige Posse? Ariadne, von Theseus, dem sie das Leben gerettet hat, auf der wüsten Insel Naxos zurückgelassen, weint bitterlich um ihr verlorenes Liebesglück. Einsamkeitserfahrung, Identitätsverlust, Sprachkrise: Richard Strauss und Hugo von Hofmannsthal betten existenzielle Themen in den Einakter um die todessüchtige Ariadne und stellen ihm gleichzeitig ein Vorspiel voran, das Unterhaltung garantiert. Denn für nichts anderes steht die Komödiantin Zerbinetta mit ihrer Truppe, die dem reichsten Mann von Wien mit ihren Späßen zu Diensten stehen soll. In dessen Haus ist jedoch auch ein junger Komponist, der seine Ariadne-Oper uraufgeführt wissen will. Wegen der begrenzten Zeit fordert der Gastgeber nun das Unmögliche: Die hohe Kunst und die profane Unterhaltung sollen gleichzeitig gegeben werden. So unterschiedlich Vorspiel und Einakter auch sein mögen, es eint sie der Versuch, die kleinen und großen menschlichen Krisen zu bewältigen – in der tragischen Posse des Lebens.

Kleines Haus  
Freitag, 5. Oktober 20 Uhr

aber in seinen verschiedenen Möglichkeiten denkbar erscheint.

Roland Schimmelpfennig, der erfolgreichste Gegenwartsdramatiker, spielt mit dieser Denk-Figur in einem Stück, das aus 51 kurzen Szenen besteht: Short Cuts, die sich im Zusammenspiel unterschiedlicher Paarkonstellationen zu einem Gesellschafts-panorama zusammensetzen. Acht junge Schauspieler erarbeiten dieses virtuose Stück unter der Regie des katalanischen Regisseurs Josep Galindo, der zum ersten Mal in Freiburg inszeniert.

Kleines Haus  
Samstag, 29. September 20 Uhr

#### Elementarteilchen

von Michel Houellebecq

Die Halbbrüder Michel und Bruno verbindet nur das Schicksal, die einsamen Söhne einer egoistischen 68er-Mutter zu sein. Während der Molekularbiologe Michel ein autistisches Forscherdasein zwischen Supermarkt und Depression fristet, ist der Lehrer Bruno zur melodramatischen Existenz eines zwanghaften Onanisten verdammt. Houellebecqs „Skandalroman“ aus dem Jahr 1998 entwirft eine atheistische Leidensgeschichte, in der die befreite Sexualität Schauplatz eines erbitterten kapitalistischen Wettkampfs ist, der Glück verspricht, aber Enttäuschung produziert. Aus verwegener erzählerischer Distanz blickt er auf eine Welt von Individualisten, die scheinbar von den Leitvokabeln Freiheit, Menschenwürde und Fortschritt angetrieben wird, aber nur durch einen Science-Fiction gerettet werden kann.

Die Inszenierung nutzt das Buch von Michel Houellebecq für eine Selbstbefragung auf einer Bühne mitten im Zuschauerraum und fragt: Was hält eine Gesellschaft zusammen, wenn die Religion wegfällt?

Großes Haus  
Voraufführung:  
Mittwoch, 3. Oktober 19.30 Uhr  
Late Night Premiere:  
Sonntag, 7. Oktober 22 Uhr

#### Warten auf Godot

Schauspiel von Samuel Beckett

Wladimir und Estragon warten an der Landstraße: Zwei Menschen im Endstadium einer Zivilisation – keine Helden, sondern durchschnittliche Assortierte der Spezies „Mensch“, versuchen den Tag mit Sinn zu füllen. Obwohl die Kategorie „Sinn“ längst durch „Gewalt“ ersetzt worden ist. Die Erlösung von den tödlichen Spielen des Menschen kommt nicht, Mister Godot lässt grüßen. Aber Wladimir und Estragon führen uns auf komischste Weise vor, was uns bleibt, wenn wir zumindest beieinander bleiben.

Kleines Haus  
Freitag, 5. Oktober 20 Uhr

#### Fanny und Alexander

Schauspiel nach dem Drehbuch von Ingmar Bergman

Ihre Fantasien gehen ins Ungebundene, und auf jede Frage gibt es mehr als nur eine mögliche Antwort. Schließlich ist das Theater den Geschwistern Fanny und Alexander Heimstatt und Rückzugsort. Aber nach dem Tod ihres Vaters, des Theaterdirektors, gibt ihre Mutter Emilie ihr ganzes bisheriges Leben auf. Sie hängt den Beruf der Schauspielerin an den Nagel und folgt mit ihren Kindern Bischof Vergerus in seine festungshafte Klausur, um fortan ein Leben in Reinheit und religiöser Strenge zu führen. Sie hofft, einen tieferen Sinn im Dasein zu finden, als sie es im Spiel der Kunst vermochte. Der Stiefvater setzt alle Mittel ein, die Kinder für seine Lehre empfänglich zu machen. Alexander rebelliert – aber es braucht mehr als ein Wunder zu seiner Rettung...

Großes Haus  
Samstag, 13. Oktober 19.30 Uhr

#### Liebesgrüße aus

##### Temuswar

Julius Vollmer – eine Biografie im Spiel

Ein Koffer am Flughafen, den ein rätselhafter Mann vertauscht hat, löst in den Zentren der Geheimdienste Bewegung aus. Zwei Agentinnen aus feindlichen Lagern schließen ein Zweckbündnis: Ab sofort hat die Suche nach ihm oberste Priorität. Sie nennen ihn Mr. J. Die Spur führt nach Temuswar, in die zweitgrößte Stadt Rumäniens im Banat. Der Koffer liefert Indizien für Identität und Aufenthaltsort des Gesuchten. Mr. J. aber hat viele Namen und spielt viele Rollen. „Ich bin die Rolle!“, behauptet er. Und plötzlich ist noch eine dritte Frau im



Wladimir (André Benndorf) und Estragon (Martin Weigel) „Warten auf Godot“.

1. Kammerkonzert  
Haydn, Beethoven, Dvorak

Drei große Streichquartette bieten die Musiker des Philharmonischen Orchesters im 1. Kammerkonzert dar: das „Vogelquartett“ aus Haydns bahnbrechendem Opus 33, das schroffe c-Moll-Quartett aus Beethovens nicht minder bedeutsamem ersten Quartettzyklus und Dvoraks „Amerikanisches“, dessen Themen von der Musik der Indianer Nordamerikas inspiriert wurden.

Winterer-Foyer  
Sonntag, 14. Oktober 11 Uhr

#### Wiederaufnahmen

„Die Leiden des jungen Werther“ ab Montag, 19. November

„Michael Kohlhaas“ ab Dienstag, 27. November

„Der Besuch der alten Dame“ ab Montag, 17. Dezember

#### Konzert

#### 1. Sinfoniekonzert

Mozart, Yun, Tschaikowsky

Das Philharmonische Orchester feiert sein 125. Geburtstag! Um 18 Uhr wird Dr. Rüdiger Nolte die Jubiläumsspielzeit mit dem Festvortrag „Das Orchester – ein Sozio-typ mit Klang und Körper“ im Großen Haus eröffnen. Dann geht es im Konzerthaus weiter: Um 19 Uhr schließt sich die Konzert-einführung im Runden Saal an, um 20 Uhr folgt das Festkonzert mit Mozarts „Don Giovanni“-Overture, dem zart-tänzerischen Flötenkonzert von Isang Yun – mit der Philharmonischen Soloflotistin Doris Marro-naro – und der 4. Sinfonie von Peter Tschai-kowsky.

Konzerthaus  
Sonntag, 30. September 20 Uhr



Probenbild aus „Elementarteilchen“ mit Patrick Catani.

Konzerthaus  
Dienstag, 4. Dezember 20 Uhr

#### 1. Kammerkonzert

Haydn, Beethoven, Dvorak

Drei große Streichquartette bieten die Musiker des Philharmonischen Orchesters im 1. Kammerkonzert dar: das „Vogelquartett“ aus Haydns bahnbrechendem Opus 33, das schroffe c-Moll-Quartett aus Beethovens nicht minder bedeutsamem ersten Quartettzyklus und Dvoraks „Amerikanisches“, dessen Themen von der Musik der Indianer Nordamerikas inspiriert wurden.

Winterer-Foyer  
Sonntag, 14. Oktober 11 Uhr

#### 2. Sinfoniekonzert

Ravel, Mozart, Villa-Lobos, Nono, Strawinsky

Im ersten Teil erklingen Ravels Bolero und Rachmaninows 3. Klavierkonzert – Werke, die den Hörer unausweichlich in den Sog des Orchesterklangs hineinziehen. Nach einer Pause kann das Publikum zwischen drei Sälen des Konzerthauses und Festbühnen von Mozart bis Moderne wählen. Den Abschluss bildet Strawinskys „Sacre du printemps“, das vor 99 Jahren das Pariser Publikum in Raserei versetzte. Damit nicht genug: Das Centre audiovisuel der Dominicains de Haute Alsace wird das Konzerthaus in eine farbige Lichtlandschaft verzaubern.

Konzerthaus  
Dienstag, 23. Oktober 19.30 Uhr

#### 2. Kammerkonzert

Vivaldi

„Vier Jahreszeiten – Vivaldi: Le quattro stagioni“

Winterer-Foyer  
Sonntag, 25. November 11 Uhr

#### 3. Sinfoniekonzert

Markevitch, Jolivet, Schostakowitsch

Die Dirigentenkarriere Igor Markevitchs hat vergessen gemacht, dass er im Paris der 1930er-Jahre zuerst als Pianist Aufsehen erregt hatte – und als Komponist der klassizistischen Avantgarde um Igor Strawinsky, wovon seine elegante Ballettmusik „Rebus“ zeugt. Zu den Klassizisten zählte auch Andre Jolivet, bis er sich aus dem Schatten Strawinskys löste und eine freie, farbenfreudige Musiksprache fand, wie sie sein „Fagottkonzert“ prägt. Daran schließt Schostakowitschs Sinfonie Nr. 1 an. Dem sowjetischen Komponisten waren solche Wandlungen fremd: Schon als Siebzehnjähriger hatte er seinen Tonfall gefunden und schrieb seine Erste, eine perfekte Sinfonie, kompromisslos klar – und glänzend instrumentiert.

Konzerthaus  
Dienstag, 4. Dezember 20 Uhr

#### Tanz

#### RUN/RUN

Choreografie von Tom Schneider mit Monica Gillette und Tommy Noonan

Die amerikanischen Tänzer Monica Gillette und Tommy Noonan, beide Mitbegründer des Künstlernetzwerks „Sweet & Tender“, erarbeiten mit dem Regisseur Tom Schneider und dem Videokünstler Jens Dreske Momentaufnahmen eines Paares, das sich und die eigene Geschichte in immer neuen Anläufen sucht (und verfehlt). Inspiriert von den Erzähl- und Schnitttechniken in Tom Tykwers Film „Lola rennt“ beschäftigen sie sich unter anderem mit den tänzerischen Dynamiken von Beschleunigung und Verlangsamung.

Kammerbühne  
Sonntag 14. Oktober 20 Uhr

#### Philia

Choreografie und Tanz von Su-Mi Jang und Sung-Im Her

In ihrem Duett untersuchen die beiden koreanischen Tänzerinnen Su-Mi Jang und Sung-Im Her gemeinsam mit dem Schweizer Musiker Thomas Jeker das Phänomen der Freundschaft. Über mehrere Residenzen in Berlin, London, Brüssel und Paris haben sie die Beziehungsformen zweier Körper in einem begrenzten Raum untersucht.

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

#### Tremor

Choreografie Sebastian Matthias mit Lisanne Goodhue und Isaac Spencer

Für das Freiburger Publikum die erste Begegnung mit einer Arbeit des Choreografen Sebastian Matthias, den die Zeitschrift Tanz kürzlich als „Hoffnungsträger der Choreografie“ bezeichnet hat. Er macht in diesem Stück das Bewegungsphänomen des Tremors zum Ausgangspunkt seiner tänzerischen Forschung. Er untersucht das unwillkürliche, sich rhythmische Zusammenziehen einander entgegengesetzter Muskelgruppen. Ergebnis ist eine reduzierte, aber ebenso faszinierende Choreografie, die unsere Wahrnehmung zum Ursprung von Bewegungen führt und unmittelbar berührt.

Kammerbühne  
Freitag, 26. Oktober 20 Uhr

#### Someone Else

Physical Theatre von Gavin Webber

Klassisches Filmmot, Zoom auf zwei Paare, ein Musiker, der über allem schwebt. Kein Detail, keine Bewegung, keine Berührung kann dem Zuschauer entgehen. Die Szenerie, mit der in Gavin Webbers Stück alles

beginnt, könnte einem Hitchcock-Thriller entnommen sein. Es ist eine feine Versuchsanordnung und die Selbstgewissheit in Frage stellt. Worauf kann ich mich verlassen? Auf mein Gegenüber, auf mich selber? Wer wäre dieses Ich?

Kleines Haus  
Freitag, 16. November 20 Uhr

#### Junges Theater

#### Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer

(Für Kinder ab 5 Jahren, 5+)

Lummerland: Die kleine Insel mitten im großen Ozean wird von König Alfons dem Viertel-vor-Zwölften regiert, der gerne telefoniert und leicht verwirrt ist. Er hat zwei Untertanen, die freundliche Frau Waas und Herrn Armel. Und dann ist da noch Lukas, der eigentlich kein Untertan, sondern ein Lokomotivführer ist, von Emma, seiner dicken, alten Lok. Lummerland ist also schon ziemlich voll mit Leuten, zwei Bergen, Gleisen, Häusern und einem Schloss, als ein Paket eintrifft.

Großes Haus  
Sonntag, 11. November 16 Uhr

#### Schlimmes Ende

Theatermusikalische Reise von Annette Bieker nach Philip Ardagh, Musik von Hauke Berheide (8+)

Eddie Dickens' Eltern leiden an einer seltenen Krankheit und sind plötzlich gelb und wellig an den Rändern. Deswegen lassen sie ihn von seinem „wahnsinnigen Onkel Jack“ und der „noch wahnsinnigeren Tante Maud“ abholen. Für Eddie beginnt eine skurrile Reise, auf der man mit trockenem Fisch bezahlt und sich vor einem ausgepöfteten Wiesel namens Malcolm in Acht nehmen muss. Aber Eddie lässt sich durch nichts einschuchtern, besiegt mit seiner unberechenbaren Tante den Bärtigen und wird in der Rolle eines armen Waisenka-naben glamouröser Held des Sankt-Fürchtlich-Heims für undankbare Waisen. In der Bühnenversion von Philip Ardaghs gleichnamigem Buch sprengt „Schlimmes Ende“ jede Genrezuordnung. Hier kann alles alle werden: Musiker zu Schauspielern, Puppenspieler zu Sängern, das Cembalo zum Pferd.

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Sonntag 14. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

Kammerbühne  
Freitag, 19. Oktober 20 Uhr

verbannt. Leichter gesagt als getan. Brett, das Sportass der Schule, droht Evans Leben zu ruinieren, wenn dieser ihm nicht ein Date mit Kendra, dem hübschesten Mädchen des Schulhofs, besorgen kann. Patrice, Evans einzige wirkliche Freundin, wendet sich von ihm ab. Lucy, die Zicke vom Dienst, betruht ihre angeblich beste Freundin Kendra mit Brett, welcher für sie seine Kumpels Malcolm und Eddie sitzen lässt. Und plötzlich brodelt die Gerüchteküche...

Kleines Haus,  
Dienstag, 6. November 19 Uhr

#### Wiederaufnahmen

„voIXtanz“ ab Freitag, 12. Oktober

„Die kleine Zauberflöte“ (6+) ab Mittwoch, 19. Dezember

„Pünktchen und Anton“ (6+) ab Samstag, 22. Dezember

#### Theaterlabor

Unter dem Begriff »Theaterlabor« fassen wir alle Projekte zusammen, die wir gemeinsam mit Laien erarbeiten. Im Labor suchen wir den Dialog mit den sogenannten Experten des Alltags. Es geht darum, gemeinsam zu recherchieren und einen eigenen Zugriff auf Themen zu entwickeln, die uns und den Teilnehmern auf den Nägeln brennen. Zentraler Dreh- und Angelpunkt dieser Arbeit ist der Werkraum, aber auch auf den anderen Bühnen und außerhalb des Theaters entstehen unsere Laborprojekte.

#### Der Blaue Vogel

Von Maurice Maeterlinck

Mit einem Märchen das ganze Leben erklären zu wollen, mutet vermessend an. Doch kaum weniger scheint Maurice Maeterlincks spätes Stück „Der Blaue Vogel“ (1906) zu versuchen: Zwei Kinder passieren auf einer Reise durch dunkle und lichte Reiche alle elementaren Aspekte des Menschlichen.

Daseinsfreuden und Glück, Angst und Schrecken, Geburt und Tod. Aus der Perspektive der Seniorentheatergruppe „die methusalens“, die so manche Reise durchs Leben schon hinter sich hat, fragt die Inszenierung, wofür es sich zu leben lohnt.

Kleines Haus  
Freitag, 21. Dezember 20 Uhr

#### Fear Factory

Theaterprojekt zum Mitmachen, Anmeldung bis Donnerstag, 25. Oktober

Wir sind jung und machen uns Sorgen: In letzter Zeit erschien eine Vielzahl von Büchern, die sich mit der Lebenswelt der Generation beschäftigen, die heute zwischen zwanzig und dreißig Jahre alt ist. Autorinnen wie Nina Pauer („Wir haben keine Angst“), Meredith Haaf („Heult doch!“), Antonia Baum („Vollkommen leblos, bestenfalls tot“) und Sarah Kuttner („Wachstumsschmerz“) schreiben vor allem über deren Unzufriedenheit und Zweifel. Der Grundton lautet: Wer in den 80er-Jahren geboren ist, hat viele Möglichkeiten – und oft genauso viele Ängste. Vor allen Dingen Angst davor, im Labyrinth der Entscheidungen den Weg ins eigene Leben zu verfehlen. Sind Pauer, Haaf und Co. Chronisten ihrer Generation oder Spielverderberinnen, denen man „Heult doch selbst!“ entgegnen möchte? In diesem Projekt werden wir Ihre Thesen mit der Lebensrealität der Beteiligten abgleichen und überprüfen, ob das Motto „Im Zweifel für den Zweifel“ nicht auch eine Option darstellt.

Info: Wer kann mitmachen? Jeder, der nach 1980 geboren wurde. Proben: November 2012 bis Januar 2013 an bestimmten Wochenenden. Intensivworkshops: Mittwoch, 2.1., und Sonntag, 13.1.13. Interesse? E-Mail (Betreff: „Fear Factory“) mit Name, Anschrift, Telefonnummer und Geburtsdatum an: michael.kaiser@theater.freiburg.de (Anmeldung bis Do, 25.10.12). Weitere Infos: www.theaterlabor.net

Werkraum  
Januar 2013

#### 13 Musical von Jason Robert Brown (11+)

Kurz vor seinem 13. Geburtstag steht Evans Leben plötzlich Kopf. Seine Eltern lassen sich scheiden, und er muss mit seiner Mutter aus der Weltstadt New York in die Pampa von Indiana umziehen. Schnell ist Evan klar: Entweder er schafft es, in seiner neuen Heimat Appleton so schnell wie möglich die richtigen Freunde zu finden, oder er wird für den Rest seiner Schulla-bahn ins Reich der Streber und Freaks

Kleines Haus,  
Dienstag, 6. November 19 Uhr

Kleines Haus,  
Dienstag, 6. November 19 Uhr

Kleines Haus,  
Dienstag, 6. November 19 Uhr

Kleines Haus,  
Dienstag, 6. November 19 Uhr

Kleines Haus,  
Dienstag, 6. November 19 Uhr

Kleines Haus,  
Dienstag, 6. November 19 Uhr

# „Freiburger Barock“

Kolumne von Paul Brodowsky

Paul Brodowsky ist seit dieser Spielzeit Hausautor am Theater Freiburg. Er schreibt an einem neuen Stück, das im Herbst 2013 im Kleinen Haus zur Uraufführung gebracht wird, und betretet die monatliche Reihe „Live Fast, Die Young“ (zum ersten Mal am 9. November). Außerdem schreibt er eine wöchentliche Kolumne mit dem Titel „Freiburger Barock“.



Alles Freiburg. Alles Theater.“ für den Blog des Theaters unter www.theater.freiburg.de/blog.

Freiburger Bühnen: Der Biosk. Biotop der Bibliotheksnutzer, hippen Studentinnen, dazu Mütter oder Väter mit Kindern auf dem Heimweg von den umliegenden Kitas. Und Rudel von Mountainbikern machen hier gerne nach ihren Streifzügen über den Schlossberg Pause, um einen Cappuccino oder einen Smoothie zu trinken.

Ein guter Ort, um nicht den schlimmen

## T a n z

## „Der Körper ist der Schlüssel“

Die Kuratorin Anna Wagner über den Neustart der Tanzsparte in Freiburg

Zur neuen Spielzeit legt die Tanzsparte des Theaters einen Neustart hin. Mit Anna Wagner hat das Theater eine ausgewiesene Kennerin der nationalen und internationalen Tanzszene ins Haus geholt. Zuvor war die Theaterwissenschaftlerin fünf Jahre in Berlin am Hebbel am Ufer (HAU). Dort war sie als Tanzkuratorin an der Programmgestaltung beteiligt und organisierte gleichzeitig Deutschlands größtes Tanzfestival „Tanz im August“ mit. Anna Wagner leitet künftig als Kuratorin die Tanzsparte am Theater Freiburg.

**Frau Wagner, was war die größte Überraschung, als Sie nach Freiburg kamen? (überlegt)** Das Altstadt-pflaster. Wenn ich in der Stadt laufe bekomme ich dabei, je nach dem was für Schuhe ich trage, eine Fußmassage. Das ist unglaublich.

**Wie stellen Sie sich auf Ihre neue Aufgabe am Theater ein?**

Ich war hier immer wieder zur Vorbereitung, habe mit den Theaterleuten gesprochen, mit dem E-Werk, mit „Bewegungsart“ und auch mit Leuten auf der Straße. Die Menschen hier sind offen und neugierig, das ist toll. Und das nehmen wir auch auf. Wir öffnen die Türen, sowohl für die Tanzexperten als auch für Leute, die sich bisher nicht mit Tanz beschäftigt haben.

**Wie sieht Ihre Arbeit aus?**

Meine Arbeit ist hier, auch mit der Perspektive für die kommenden Jahre, zu überlegen: Mit welchen Künstlern machen wir Projekte, was sind die Themen der Stadt? Wir bieten hier eine Plattform. Wir geben eine Infrastruktur und ein künstlerisches Team. Die Künstler können hier ihre Fühler ausstrecken und in Verbindung mit anderen treten. Wir schließen daran an, was die Tanzkompa-

nie pvc vor einigen Jahren begonnen hat. Wir verknüpfen uns mit anderen Spielstätten in der Stadt und der regionalen und internationalen Szene.



Anna Wagner: „Wir nehmen durch den Körper die Welt wahr.“ (Foto: C. Karakurt)

**Verfolgen Sie eine bestimmte Stilrichtung im Tanz?**

Ich stehe nicht nur für einen bestimmten Stil. Ich habe das Glück, mit ganz vielen Künstlern arbeiten zu können, die verschiedene Strategien und Stile haben und unterschiedliche Interessen verfolgen. Es ist hier anders als in anderen Städten, wo zum Beispiel eine Choreografin kommt, um eine bestimmte Vision umzusetzen.

**Was erwartet den Besucher in der kommenden Spielzeit?**

Wir führen die bekannten Linien fort, wie die Verbindung von Tanz und Theater, zum Beispiel mit dem Choreografen Gavin Webber. Aber es kommt eine neue Linie dazu, nämlich die der rein tänzerischen Arbeit, zum Beispiel mit Sebastian Mathias. Er erforscht in seinem Stück, wie das Zittern (Tremor) un-

sere Bewegungen beeinflusst. Das hat eine enorme Wirkung auf mich als Zuschauerin. Und natürlich sind viele Künstler ohnehin auch spartenübergreifend tätig, wie zum Beispiel Tom Schneider. Der inszeniert zusammen mit Jens Dreske die Eröffnungsproduktion „RUN|RUN“.

**Gibt es Projekte, die Ihnen besonders am Herzen liegen?**

Ein Herzenthema ist die Auseinandersetzung mit dem Altern und dem Älterwerden. Wie in andern Bereichen der Gesellschaft ist dies auch im Tanz ein großes Thema. Was macht ein Tänzer, wenn er älter wird? Den alternenden Körper blenden wir aus, aber er ist permanent präsent, und ich denke, das wird ein Thema sein, das uns immer mehr begleitet.

**Sie arbeiten auch viel mit Jugendlichen zusammen.**

Ja, unsere ganzen Jugendprojekte zeigen, dass im Tanzen ein wahnsinniges Potenzial steckt. Zusammen mit der Vigeliusschule zum Beispiel arbeiten wir am Projekt „Learning by moving“. Der Tanz und die Auseinandersetzung mit dem Körper bewegt ganz viel, weil er die geistigen und körperlichen Prozesse parallel verbindet.

**Religion, Liberalismus und Extremismus sind Themen des Theaters in dieser Spielzeit. Wie kann der Tanz mit diesen Themen umgehen?**

Nehmen Sie zum Beispiel die intensiven Momente im Gebet. Über das Wiederholen einer Bewegung werden häufig extreme körperliche und geistige Zustände erreicht. Oder schauen Sie auf den Modekult, also den Kult um den Körper und den zurechtgemachten Körper –, mit diesen Dingen haben wir alle zu tun. Der Körper steht im Mittelpunkt von Religion, Liberalismus und Extremismus. Er ist der Schlüssel, unsere Verbindung zur Welt.

Das Besondere an Tanz ist, dass der Körper im Mittelpunkt steht. Ich nehme durch den Körper die Welt wahr, und Choreografen und Tänzer sind dafür Spezialisten, die Welt über den Körper zu reflektieren.



Choreograf Graham Smith mit Schülerinnen und Schülern der Vigeliusschule in Haslach.

## Learning by moving

Tanzprojekt am Theater Freiburg

Die Welt durch den Körper und Tanz zu erforschen, ist am Theater Freiburg nicht nur Profitänzern vorbehalten. Die von Graham Smith begonnene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wird unter seiner Leitung auch in dieser Spielzeit fortgesetzt. Viele kleine und große Produktionen wie „Piraten“, „Wunderland Kampffmeyerstr.“ oder zuletzt „Hurra, Hurra, die Schule tanzt“ haben das Publikum in den letzten Jahren begeistert.

In der „School of Live and Dance“, kurz SoLD, trainiert Graham Smith seit drei Jahren Jugendliche, die nach

Tanz- und Theaterprojekten weiterarbeiten wollen. Die Jugendlichen zwischen 14 und 21 sind inzwischen fester Bestandteil der Tanzsparte.

Mit dem nun startenden Projekt „Learning by moving“ wird die Arbeit mit Kindern weiter ausgebaut. In dem von der Kulturstiftung des Bundes und dem „Tanzfonds Partner“ geförderten Projekt werden drei Klassen der Vigeliusschule eine intensive Körper- und Bewegungsausbildung erhalten. „Learning by moving“ ist als Modellvorhaben gedacht, das weitere Verzweigungen in der Freiburger Schullandschaft nehmen soll.

## Service: Preise, Ermäßigungen, Abos, Kontakt



(Foto: R. Buhl)

## Ermäßigungen bei den Eintrittspreisen

## Tickets für 8 Euro gibt es

für Studierende, Schüler, Auszubildende bis 29 Jahre, für Schwerbehinderte mit Berechtigungsausweis ab 80 Prozent und für Rollstuhlplätze im Großen und Kleinen Haus sowie im Werkraum / Begleitperson hat freien Eintritt.

## Tickets für 3,50 Euro gibt es

für Empfängerinnen und Empfänger von Hartz IV, Sozialhilfe und Grundsicherung

## Tickets für Gruppen ab 15 Personen gibt es

20 Prozent günstiger und eine Karte gratis  
Mit der TheaterCard und der TanzCard gibt es alle Vorstellungen zum halben Preis

## Für Schulklassen und Familien

gibt es ebenfalls vergünstigte Abos und besondere Angebote. Informationen dazu an der Theaterkasse und im Internet.

## Inhaber einer Abo-Karte

sparen bis zu 25 Prozent und erhalten 10 Prozent Rabatt auf alle weiteren Veranstaltungen. Die Karten sind übertragbar, Veranstaltungen, die nicht besucht werden können, können durch eine andere kostenlos getauscht werden. Den Monatsspielplan und das Jahresprogramm erhalten Abonnenten kostenlos zugeschickt.

## Große Abo-Vielfalt

Premieren-Abo: 10 Premieren ab 150 Euro  
Großes Donnerstag-Abo: 9 Vorstellungen ab 83 Euro  
Kleines Donnerstag-Abo: 6 Vorstellungen ab 68 Euro  
Freitag-Abo: 6 Vorstellungen ab 82 Euro

Großes Samstag-Abo: 8 Vorstellungen ab 105 Euro

Kleines Samstags-Abo: 6 Vorstellungen ab 83 Euro

Sonntags-Nachmittag-Abo, 6 Vorstellungen ab 59 Euro

Opern-Abo Donnerstag, 6 Vorstellungen ab 71 Euro

Opern-Abo Samstag: 6 Vorstellungen ab 87 Euro

Schauspiel-Abo: 7 Vorstellungen ab 98 Euro

Wahl-Abo groß: Einmal zu acht oder achtmal allein, 8 frei wählbare Vorstellungen im Großen Haus ab 106 Euro

Wahl-Abo klein: 6 frei wählbare Vorstellungen im Kleinen Haus für 99 Euro

## Kontakt &amp; weitere Infos

Theaterkasse: Bertoldstraße 46,

Montag bis Freitag 10–18 Uhr

Samstag 10–13 Uhr  
Tel. 0761/201-2853, Fax 0761/201-2898

theaterkasse@theater.freiburg.de  
www.theater.freiburg.de

## Die Abendkasse

ist im Großen Haus und Konzerthaus eine Stunde, im Kleinen Haus, in Kammerbühne und Werkraum eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn geöffnet.

## print @home

Rund um die Uhr können Theaterkarten online gekauft und mit dem print@home-service zu Hause gedruckt werden. Infos gibt es auf [www.theater.freiburg.de](http://www.theater.freiburg.de)

## Theaterkarte ist auch Fahrkarte

Jede Eintrittskarte des Theaters Freiburg gilt als Fahrausweis im Gebiet des Regio-Verbands Freiburg (RVF)

## Impressum

**Redaktion:**  
Pressestelle Theater Freiburg und  
Presse- und Öffentlichkeitsreferat  
Stadt Freiburg im Breisgau  
Telefon 0761/201-1340, -1341  
E-Mail: [amtsblatt@stadt.freiburg.de](mailto:amtsblatt@stadt.freiburg.de)

**Konzept:** Cagdas Karakurt

**Fotos:** Maurice Korbel

**Verantwortlich:** Walter Preker

**Verlag:** Freiburger Stadtkurier  
Verlagsgesellschaft mbH  
Bismarckallee 8, 79098 Freiburg

**Herstellung:**  
Freiburger Druck GmbH & Co. KG

**Erscheinungstermin:**  
September 2012